

## herzlich willkommen

in der schlicht-eleganten evangelisch-lutherischen Gustav-Adolf-Gedächtniskirche Hirschau.



Mehr über die Kirche und Gemeinde erfahren Sie hier. Dieser Raum hat eine Geschichte und auch eine eigene Botschaft. Viel Freude beim Erkunden.



evangelisch  
im tal der weißen erde



## über diese kirche

Nach dem Krieg waren viele Evangelische der Arbeit im Kaolinwerk Georg Schiffers wegen nach Hirschau gekommen. Man wollte eine eigene Kirche. Kommerzienrat Schiffer, der Besitzer des Kaolinwerkes, selbst evangelisch, war der Motor des Baus und hatte das Vorhaben finanziell und ideell unterstützt und forciert.

Benannt ist sie nach dem Schwedenkönig Gustav-Adolf, der den Evangelischen Ständen im Dreißigjährigen Krieg zum Sieg verhalf. Auf der Glocke, die bis heute per Hand geläutet wird, ist er abgebildet.

Am Pfingstsonntag, den 16. Mai 1932, den Schiffer selbst wegen eines tragischen Unfalls nicht miterleben konnte, wurde die Kirche feierlich eingeweiht. 2022 wurde sie als großes Gemeindeprojekt, das auch bayernweit Aufmerksamkeit erzeugte, grundlegend saniert.



Hier finden Sie Einblicke in das Konzept und das Bautagebuch mit vielen Bildern.

## die hey-orgel

Sie ist Hirschaus schönste Konzertorgel und verfügt über eine Besonderheit: 2023 wurde im Rahmen der Generalsanierung ein Zimbelstern verbaut, ein Effektregister, das durch Drehen kleine Glocken zum Klingen bringt.

1984 wurde die heutige einmanualige Orgel als zweites Instrument aufgestellt.

Der Entwurf stammt von Wolfgang Gsaenger, der u.a. die Münchner Domorgel entworfen hat.

Dank der großen Unterstützung unseres Gemeindegliedes und Ehrenbürgers Klaus Conrad, wurde sie nach mehr als 40 Jahren durch Orgelbauer Rainer Kilbert aus Regensburg gereinigt und optimiert.



Infos zu Disposition, eine ausführliche Beschreibung von KMD Gerd Hennecke und auch Klangbeispiele finden Sie hier.

## kontakt & impressum

evang.-luth. pfarramt hirschau  
martin-luther-str. 11-15  
92242 hirschau

www.hirschau-evangelisch.de  
pfarramt.hirschau@elkb.de  
@hirschau-evangelisch  
09622/71462

text und bilder: pfr. stefan r. fischer  
erstellt 2023.



## die gustav-adolf- gedächtniskirche

hirschau



miteinander. glauben leben handeln.



## glas - herkunft und hoffnung

Überall in der Kirche finden sich seit der Sanierung kleine Glaselemente. Glas ist eines der Produkte, die mit der weißen Erde der Region hergestellt werden.

Auch das neugestaltete Vortragekreuz ist um eine Glaskugel herumgebaut. Durch sie scheint das Licht, was das Kreuz als Symbol des Sterbens zum Hoffnungszeichen macht. Gehalten wird die Glaskugel von acht Schrauben. Acht ist die biblische Zahl, die für den Neuanfang steht. In Sieben Tagen hat Gott die Welt und das Sein geschaffen. Am achten Tag, dem ersten Tag nach dem Werden, findet im Judentum traditionell die Beschneidung statt: Der Tag des unauflöschlichen Bundes, den Gott mit den Menschen schließt.

Diese Symbolik erinnert an die Herkunft und Wurzeln von Glaube und Kirche. Bund und Neuanfang verweisen aus christlicher Sicht auf die Auferstehung und den neuen Bund, den Neuanfang, den Christus durch seine Auferstehung schenkt. Damit ist es auch ein Symbol für Hoffnung.

Mit dieser Botschaft voran wird hier in Feste hineingegangen und sie wird vorangestellt, wenn Menschen zu Grabe getragen werden: Christus ist auferstanden!



Die gesamte Geschichte dieses Kirchenraums, Interviews mit Zeitzeugen und vieles mehr finden Sie in der 2022 erschienenen Gemeindechronik.

vortragekreuz  
silberschmiede tischner  
neustadt a. d. waldbaab, 2023

## vertrauen - richtet den blick vorwärts

Die Altarszene zieht alle Blicke auf sich. Direktor Wolfgang Droßbach, der Schwiegersohn und Nachfolger des Gründers der Amberger Kaolinwerke, stiftete 1938 die Gruppe, die der Bildhauer Zentgraf aus Nürnberg in Anlehnung an Joh 19 gestaltete. Jesus stirbt. Bei ihm stehen seine Mutter und der geheimnisvolle „Jünger, den Jesus lieb hatte“. Dieser wird in der Tradition mit dem Verfasser des Johannesevangeliums, Johannes, gleichgesetzt. Sein Evangelium hält er in Händen und hält sich daran vertrauensvoll angesichts des Leidens und Sterbens fest. Das richtet den Blick des namenlosen Jüngers nach vorne Richtung Zukunft. Das Evangelium lässt ihn nicht am Karfreitag stehen, sondern führt ihn weiter.

Er ist vielleicht bewusst namenlos. Als Vorbild im Glauben und Platzhalter für alle, die ihr Vertrauen auf Christus setzen. Mit seinen Worten an der Hand wird das Leben nicht bei Leid und Tod stehenbleiben.

